

Nierenbiopsien

Oftmals ist zur genauen Festlegung der Behandlung bei Patienten mit akuten oder chronischen Nierenkrankheiten eine Gewebeuntersuchung notwendig. Die dafür notwendige Gewebeentnahme („Nierenbiopsie“) führen wir bei ambulanten Patienten wenn immer möglich im Rahmen einer Tageshospitalisation (Eintritt morgens, Austritt abends) zusammen mit den Radiologen durch.

Vor einer Nierenbiopsie besprechen wir mit dem Patienten ausführlich die Vor- und Nachteile dieser Untersuchung und pausieren in Absprache mit dem Hausarzt allfällige Medikamente zur Hemmung der Blutgerinnung während ca. 10 Tagen (z. B. Aspirin[®], Tiatral[®], Marcoumar[®] oder Sintrom[®], aber auch antirheumatische Medikamente).

Die Nierenbiopsie selbst führen wir in Bauchlage des Patienten durch. Wir entnehmen immer nur aus einer Niere Gewebe, und zwar aus derjenigen, die sich in der begleitenden Ultraschallkontrolle als besser zugänglich darstellt. Nachdem wir die Haut über der geplanten Einstichstelle ausgiebig desinfiziert haben, wird das dortige Gewebe örtlich betäubt. Anschliessend führen wir ebenfalls unter Ultraschallkontrolle eine hohle Spezialnadel durch die Haut hindurch bis zur Niere ein, danach wird eine kleine Gewebeprobe aus der Niere herausgestanzt und an die Oberfläche gezogen. Diesen Vorgang wiederholen wir meist zwei- bis dreimal. Anschliessend senden wir alle Gewebeproben auf dem schnellsten Weg mit einem Taxi zur weiteren Untersuchung ins Labor.